

## **Kulturanweisung: Beimpfung mit Leuchtpilz-Dübelbrut**

Die Kulturen werden am besten im Frühling bis Frühsommer angelegt.  
Die 50 Dübel sind ausreichend für die Beimpfung von einem Baumstamm (auch abhängig vom Durchmesser).

### **Welches Holz kann verwendet werden:**

Bei mir wächst der Pilz am besten auf Birke und Buche.  
Das für den Pilzanbau verwendete Holz soll möglichst frisch geschlagen worden sein (nicht älter als 4 Monate, ideal im Winter oder dem zeitigen Frühjahr). Der Grund, auf länger gelagertem Holz können sich Schadpilze oder andere Organismen angesiedelt haben, die dann in Konkurrenz treten.

### **Idealer Durchmesser und Länge des Holzes:**

Der Leuchtpilz wird üblicherweise auf Stämmen mit einem Durchmesser ab 20cm gezogen. Am einfachsten ist die Beimpfung von 1metrigen Baumstämmen.

### **Feuchtigkeit des Holzes:**

Ideal sind 50-60%. Man kann das testen indem man eine Handvoll Sägemehl mit der Hand zu einem Klumpen zusammendrückt. Wenn dieser nicht sofort wieder auseinanderfällt reicht die Feuchtigkeit aus.  
Risse an den Stirnflächen deuten auf zu starke Austrocknung hin.  
Abhilfe erfolgt durch mehrtägiges Einlegen der Hölzer in einen mit Wasser gefüllten Behälter oder durch Bewässerung.

### **Beimpfungsmethode:**

Bei der Beimpfung mit Dübeln würde ich 50 Stück/1m Stamm empfehlen.  
Mit einem 9 oder 9,5mm-Bohrer werden Löcher, gleichmäßig über den Stamm verteilt, etwa 4,5cm tief ins Holz gebohrt. Es soll kein kleinerer Bohrer verwendet werden um das Mycel bei der Beimpfung nicht von der Oberfläche abzustreifen. Die Dübel werden in die Löcher eingeschoben und mit einem Hammer eingeschlagen.  
Ganz wichtig ist das gute Verschießen der Impfstellen mit Käsewachs.



## Warum wird Käsewachs zum Verschließen empfohlen

Käsewachs hat spezielle Eigenschaften. Es wird bereits bei 60-80°C flüssig ist sehr geschmeidig und haftet auch bei niedrigen Temperaturen gut am Holz. Manchmal wird auch Bienenwachs zum Verschließen empfohlen. Dieses hat aber einen höheren Schmelzpunkt und wird bei niedrigen Temperaturen hart und spröde und kann abblättern.

Wird die Impfstelle nicht verschlossen, das ist ein häufig gemachter Fehler, besteht die Gefahr dass die Dübeln und das Holz an Feuchtigkeit verlieren und austrocknen und das Mycel dadurch geschädigt wird auch können Keime und Schädlinge eindringen.

## Aufschmelzen des Käsewachses und Auftragen

Das Wachs im Behälter kann mit einer Kerze (es genügt schon ein Teelicht) aufgeschmolzen werden.

Mit dem beigelegten Pinsel wird der versenkte Dübel dann gut überstrichen.



## Einmieten der Stämme:

Das Pilzmycel muss in das Holz einwachsen. Am Besten lässt man die Stämme an einem schattigen Platz im Garten über den Sommer bis zum nächsten Frühjahr liegen. Es kann abgedeckt werden damit sie nicht austrocknen, eventuell hie und da mit Vorsicht gießen.

## Bildung der Fruchtkörper:

Die 1m Stämme können nach der Durchwachsphase entweder in 3 Teile zu 30cm geteilt oder auch als 1 metriger Stamm belassen werden. Man gräbt sie dann stehend oder liegend ungefähr 10cm in die Erden ein. Die Fruchtkörper setzen meist in der

Kontaktzone Erde/Holz an, wachsen aber auch aus den Impfstellen raus. Moos auf die Schnittfläche verpflanzt verzögert das Austrocknen und freut die Pilz und den Betrachter.

Die Pilze kommen mehrere über Jahre.

### **Bildung von Fruchtkörper auf den Dübeln:**

Nach längerer Zeit bilden sich in dem Glas mit den Dübeln auch kleine Fruchtkörper. Diese unterscheiden sich im Aussehen von denen die im Garten wachsen. Ursache ist der höhere CO<sub>2</sub>-Gehalt im Behälter welcher zum veränderten Aussehen der Pilze führt.

Die Pilzfruchtkörper leuchten 10-50x intensiver als das Mycel.

Es besteht auch die Möglichkeit die Dübel im Glas zu belassen.

In dieser geschützten abgeschlossenen Umgebung kann das Phänomen der Biolumineszenz über mehrere Monate beobachtet werden.



Das Glas soll aber nicht geöffnet werden da ansonst die Gefahr der Kontamination mit Schimmel besteht.